

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.

Gerechtigkeit.



Ich wandelte auf hohen Bergeskuppen,
Sah weit um in die Niederung hinein,
Gewahrt' der Völker ungezählte Truppen
Des ganzen Erdenrunds im Sonnenschein.
Gleich einer Kinderstube bunte Puppen
Kam mir ihr Treiben vor, so klein, so klein!
Sie kennen nicht des Lebens Witz noch Würze
Und übersehen seine winz'ge — Kürze!

Voll eitler Täuschung, plumper Prahlereien
Zu meinen Füßen brandete das Meer.
Dem Lösungswort von Zweien oder Dreien
Andächtig lauschend steht das ganze Heer:
Vom Elend wollen sie die Welt befreien,
Jedoch den Geist der Weisheit hört man schwer;
Die Menge tummelt sich in ihrer Größe,
Hat kein Verständnis ihrer nicht'gen Blöße!

Hernieder tönt vom Berg gewaltig Brausen,
Entsetzen faßt die Menge jetzt im Nu,
Denn jählings aufgeschreckt hat sie mit Grausen
Das Donnerwort aus ihrer trägen Ruh':
„Gerechtigkeit!“ gell's in Paläst' und Klausen,
Doch männiglich hält sich die Ohren zu!
„Wir haben Richter ja und Paragraphen
Und Advokaten — können ruhig schlafen!“

O wär' es wahr! und hielt' ein gut' Gewissen
Die Völker dieses Erdenrunds vereint —
Benezte nicht das harte Trauerkissen
Die Unschuld — die jetzt blut'ge Tränen weint!
Begrüßten freudig wir in Bergestrissen,
Das jetzt so drohend, strafend uns erscheint,
Das Mene tekel dort im Flammenscheine:
„Gerechtigkeit erhöht ein Volk alleine!“